

x 11.

RELATION

Dessen
Was vor Auslauffung der Hollandischen

Kriegs-Flotte

in die See

Unter dem Commando

Ihr. Excell.

Des

G. Admirals Opdams

und dessen unterhabenden Ober- und Unter-
Officirern/so wol auch den gemeinen Sold-

ten Notables fůrgangen:
Dem dann auch beygefűget

Was

Neulicher Zeit in Dennemarck vor der
Insul Amack passiret.

Ingleichen der ickige Zustand der
Stadt Thoren/

Auch was dieser Tage in Preűssen

Zwischen den Růmial. Poln: Brandenburg:
und Schwedischen Vůlkern fůr gefallen.



ANNO M DC LIII. [1658]

EXTRACT Eines gewissen Schrei- bens aus Ambsterdam vom 20. Octob.

Nachdem eine geraume Zeithero durch stets anhaltenden contrari Wind unsere Flotte unterm Ammiral Hn. von Opdam außm Haffen keines weges / wie sehr man sich auch bemühet gehabt / außlauffen könne / Ihr. Königl. Mayt von Dennemarck bey dieser unverhofften wider neulich getroffene patta, Schwedischer Drangsal / Succurs und Hülffe zu leisten: So hat dennoch der Höchste Gott endlich den Wind favorabler wehen lassen / daß also dieselbe / an die 60. Segel starck / mit den Brandern gerechnet / den 17. Octob. mit guter Resolution und frewdigem Muht zu Segel gangen / die wir dann mit unsern Augen / so welt wir sie absehen können / nebst herzlichem Wunsch und eiferigem Gebet zu Gott umb deroselben glücklichen Succes zu des Vaterlandes und bedrängten benachbarten Königes von Dennemarck und dessen Reichs Wolfahrt begleitet haben. Es ist nicht genug zu beschreibē mit was vor Genereusität der Herr Ammiral alle / so wol hohe als niedrige Officirer der Flotte ermahnt und encouragiret; In dem / wie er alle und iede an Port kommen lassen / er ihnen mit einer langen Oration den gegenwertigen Zustand so wol des Vaterlandes als auch des benachbarten Königes von Dennemarcks als alliirten / und die Nothwendigkeit dieser Außrüstung der Flotte ihm zu Hülffe wider die Schweden zukommen / vorgestellet; Weil aber iederman wol bekandt wehre / daß man mit einem furieusichen und verwegenen Felnde / der seine Macht und List vor die Hand nehmen würde / ihnen Widerstandt zu thun / so wol seine Flotte und eroberte Derter zu conserviren, als auch der Holländischen Flotte die passage durch den Sund in die Ost-See / Kopenhagen zu entsetzen / zu wehren: Als wolle er damit insgesamt alle Officirer und Schiffs Capitaine und einen ieglichen abson-

XVII - 6675 - III

absonders gefragt haben / er möge sein Herz vorher wol untersuchen / und ihm dann Bescheid geben / ob er auch vor des Vaterlands des Wolfahrt / und Erlangung Ehr und Ruhm / wie es tapffern Soldaten gebühret / nebenst ihm biß auff's Blut zu sechten; Ja auch gar wanns vonnöhten / das Leben darüber zu lassen / resolviret und entschlossen wehre; Diejenigen die sich hierzu nicht beherzugenug und wilffertig befinden möchten / die solten es frey heraus sagen / so solten sie an Land gesetzt werden / und wolte er der Herr Ammiral bald andere an ihre Stelle ordnen / die resolviret gnugsam darzu seyn würden. Worauff die Officirer gesambt einheilig und mit grosser Courage geruffen / sie wehren bereit vor des Vaterlandes Wolfahrt nicht allein wie tapffern Soldaten gebühret biß auff's Blut zu kemffen / sondern auch ihr Leben vor dasselbe und bey Sr. Excellenz dem Herrn Ammiral aufzuepffern. Worauff er ihre Beherzheit gerühmet / und danebenst ihnen der Herrn General Staden Ordre und soufferaine Commendo welche ihm über diese ganze Flotte ertheilet / aufgelegt / da dann unter andern Puncten dieser gewesen daß wofern iemand von den Officirern so wol als Gemeinē sich anders erzeigen würde / als ihm wie einem tapffern Soldaten geziemete / er solchen nicht wieder ins Vaterland bringen / sondern ihm seinen verdienten Lohn geben solte; Hergegen solten alle und iede / die sich tapffer halten werden / nach Qualität künfftig so belohnet werden / daß sie solches würden zu rühmen haben welchen Punct dann insonderheit obgemelter Hr. Ammiral ihnen ernstlich vorgestellet / mit Bedrawung / daß wofern jemand dergleichen / welches er doch nicht hoffen wolte / möchte gefunden werden / er ohne respect der Person ihm nichts anders als ein Endichen Lawß oder Stricks und das Bugspritz zum recompens wüßte. Darauff haben gesambte Officirer und Schiffs-Capitaine den Eyd der Treue und Gehorsams geleistet; Hergegen hat der Herr Ammiral sich ihnen verobliget / daß er
ihre

ihr Vater und Vorgänger in allen occasionen fern wolte / sich versicherende / sie ihm als streitbare Helden folgen und ihr bestes thun werden. Nach solchem hat er sie beordert / daß ein ieglicher an sein Schiff fahren möchte / und das was er ihnen vorgetragen / sie auch ihren Unter-Officirern / gemeinen Soldaten und Matrosen vorbringen und ebenmässig eines jeden Resolution sich erkundigen möchten; Diejenigen die nicht lust hätten zu fechten / sollten sie lassen an Land setzen; Die andern aber beherzt und muhtig machen / und ihnen der Herren General Staden Versprechen künftiger reichlicher Belohnung zu Gemüthe führen / und darauff sich ebenmässig von den unterhabenden Völkern schweren lassen. Nachdem solches verrichtet / und die gesambte hohe Officirer wieder an des Herrn Ammirals Schiff gekommen / und von allem richtigen Schluß eingebracht / hat der Herr Ammiral sie statlich tractiret / wobey dann auch nebenst einigen General Commissarien / der junge Prinz von Dennemarc gewesen / welcher selbst die sämpelichen Officirer auff's fleissigste ermahnet und gebedten / mit Versprechung / daß dieser ihr trewer Dienst nicht allein würcklich und reichlich künftigh von Ihr. Maytt. von Dennemarc / seinem Herrn Vater ihnen solte belohnet werden / sondern es solte die Holländische Nation zu ewigen Zeiten in der Cron Dennemarc solche Frey- und Gerechtigkeiten dadurch erlangen / als einige Nation jemals haben können. Damit sie dann im Namen Gottes zu Segel gingen; Denen der Höchste Glück und Sieg in allem ihrem Christlichen und billigem Vornehmen verleyhen wolle!

Copia eines Schreibens aus Lübeck vom

24. October.

Vor 2. Tagen ist allhier ein Galliot von Ameland auß dem Sund ankommen / welches einen Englischen Ambassadeur all da außgesetzt / mitbringende / daß die Schwedische Schiffe in der
Dro:

Drogden und vor Drafer legen/hätten Amack in den Brand gesteckt; Die Dähnen wie sie solches gesehen / siehlen mit 700. Reutern aus/ und machten die Schweden/ welche mit der Plünderung beschäfftiget waren/meistentheils nieder/ so daß der Weg von Amack biß an Drafer voller Todten und Bequetschte lag; Die übrige so sich salvireten nahmen die Flucht biß auff die Brücke vor Drafer. Der Schiffer so solches mitgebracht/hat damals auff der Brücke stehende mit seinen Augen viel todte und Bequetschete von den Schweden gesehen/deren ein Theil sich an die Häuser gelehnet hätten und fast verschneiden wolten. Ein ander Lübscher Mann sagte/er hätte noch 2. Häuser voll Bequetschte gesehen. Die Dähnen sagen/daß vor Coppenhagen nur 4000. Mann liegen/Hergegen geben die Schweden auß/daß sie noch 8. à 9000. Mann stark seyn; machen also die guten Schweden ihre Macht grösser als sie in der That ist. Graff Jacob de la Garde / des Graffen Magnus Bruder ist todt damals in den Sund gebracht/ wie obgemeldter Schipper noch ist da gewesen. Die Dähnen haben damals vor etlichen Tagen aus Coppenhagen drey Außfälle in einer Nacht gethan/und viel Schweden erlegt/ weil sie ihnen nunmehr kein Quartier geben/noch Gefangene einbringen/wegen der rohten Ruhr/so gewaltig unter den Schweden grassiret. Im Sund werden alle Böhne und Fahrzeug von den Schweden gepresset und angehalten. Vor drey Tagen waren allhie zu Lübeck 5. Schwedische Officirer/welchenach Wißmar gehen wolten. Auff diese warteten 8 à 10. Brandenburgische Reute/ wie sie nun nicht weit von der Stadt waren/überfielen sie selbe/nahmen sie gefangen und brachten sie ins Churfürstl. Lager. Die Brandenburgische Armee findet ganz keinen Gegenstand von den Schweden/marchiret tieff in Holstein hinein.

Außm Polnischen Lager vor Thoren vom 28.

Gestriges Tages haben wir durch gewisse Leute/ so sich in der

der Stille aus Thoren gemacht / ziemlichliche Nachricht erhalten / dz nemlich darinn grosser Mangel an alle hand Nothdurfft und Lebens Mittel vorlaufft / sagen ein achtel butter 54 Gilden / bezahlet werde / wann es nur zu bekommen. Sonst ist das Jammern und Wehklagen der armen Leute nicht gnugsam darin zu beschreiben / welche umb Gottes willen bitten / daß sie möchten heraus gelassen werden / wollen lieber sterben als länger solche Qual treiben. Die Polnische Herren Commissarii, nemlich der Castellan Wolynski Herr Bieniewsky und Castellan Smolenski Herr Jawlowsky seynd heute mit einem der Kosakischen Commissarii Vorboten Namens Teterazuick gekommen / dessen Principalen als Großgesandten / der Herr Kaplunski und der Herr Kowalski werden stündlich erwartet / welche den End der Treue und Gehorsams der Krohn Polen beyderseits leisten werden. Der Herr Keyß Mayt. der Königin Ob. Schatzmeister ist von Jhr. Keyß Mayt. wieder anhero kommen / so der Coronation beygewohnt / an dessen Stelle ist wieder von hier nacher Wien abgereiset der Herr Olszewsky Krakawischer Probst. Ein General Sturm wird stündlich auff diese Stadt vorgenommen werden; worzu Gott Glück verlenhen wolle.

Ein anders vom selben dito:

Den 26. dieses geschach ein Außfall vom Feinde / welcher aber nach dem er sich nach des Celarischen Regiments Approchen zugewendet / mit Verlust eines Capitains und etlicher gemeinen Soldaten so in unsern Approchen verlassen / hinein getrieben worden / da dann unserer Seiten / Gott sey danck / nur 2 Knechte verwundet / aber ohne Gefahr ihres Lebens. Die Bürger in der Stadt / vermöge der Gefangnen und Überläuffer Aussage / seynd dermassen kleinmüthig / dz ihnen im geringsten nicht mehr getrawet wird / sondern wo ihrer zwey oder drey auff der Strasse mit einander reden / da gehet ein Unter Officier hinzu und wil derer Gespräch

sprach anhören / welches dann (wann zu erst die Feuerkugeln / so schon bereits in Meisern eingeposset / unⁿehistens hinein geschmissen werden sollen / darunter Granaten zu 500. Pfund) noch viel mehr Unruhe und Schrecken unter der Bürgerschaft erregen wird.

Aus Königsberg vom 28. Octob.

Auff neulich ertheilte Nachricht wegen der Moskowitischen Plünderung der Stadt Wilda so den 16. und 17. præsentis vorgestanden / haben wir gestern einen Expressen anhero bekommen / welcher berichtet / daß nach dem die Moskowiter des General Sapien Littawischen Ober-Feldherrn Macht / (so in 16000. Mann bestehet) und Anrücken vor gemeldte Stadt vernommen ; sie den 21. Octob. zu Nachts in aller stille sich über den Fluß Wilie gemachet / und die Stadt Wilda verlassen ; und weil auff jener Seite der Litzthawische Schatzmeister und Unter-Feldherr Gonsiewski mit einem theil seiner Armee gestanden / haben die übergangene Moskowiter gegen den Morgē einen Anfall auff dessen Lager gethan / und ob zwar in solcher unverhofften rencontre von beyden seiten einige Völcker möchten geblieben seyn / so hat doch solches wenig auff sich. Die Moskowiter haben nach gethanem Versuch ihre March nach Braslaw und Poleck genommen wohin sich die Kosacken und Tartschen wenden sollen. Der Hr. Gen. Sapien hat hierauff die Stadt Wilde besetzt ; Was weiter passiret steht mit ehesten zu vernehmen.

Danzig vom 30. Decob.

Gestern kam außm grossen Werder ein Oberlänffer anhero / berichtet daß die Churfürstl. mit 3. Schiffen und etlichen 60. Böthen mit Volk und andern Kriegs-Præparatorien beladen auff dem Haff herum gehen / was allda ihr Vornemen ist / solches wird sich ehester Tage aussern müssen. Es haben sich auch neulicher Tage die Chur Brandenburgische mit den Königl Polnischen Völckern jenseit derogat bey Elements Föyre conjungiret,

giret, und daselbst Post gefast; worauff a'sobald die Schweden
gehen/ solcher Macht nicht zu widerstehen/ haben sie die Schanz
be bey Elements Föhrre wie auch Neuhoß und Kerbswald oder
Jungfer Schanze genant/ quitiret und verlassen/ welche nun be-
reits alle 3. von Churfürstl. Völkern besetzt und außs beste mit als
ler Nothdurfft versehen worden / und gehen nun mit Macht ins
grosse Werder / so wol die Königl. Polnische als Brandenburgis-
sche Völker/ welches bey den Schweden/ wie von gewissen Leuten
berichtet wird/ grosse perplexität verursachen sol/ weil ihnen hiez-
durch alle Zufuhr und Lebensmittel abgeschnitten werden/ Inglei-
chen auch Margenburg von Elbing separiret / daß also keines das
ander assistiren kan/ was nun ferner hierin vorgehen w. rd / stehet
zu vernehmen.

Auß Hamburg vom 16: 26. Octobris

Dieser Stadt Deputirte haben sich mit Sr. Churf. Durchl.
bergestaltt verglichen/ daß Sie zu unterhalt der Armee 300000.
Pfund Brodt/ 300. Tonnen Salz/ wie auch eine gewisse summa
Geldes dafür den Soldaten Tuch/ Strümpff und Schuh gekauf-
set werden sollen/ hergeben wollen. Die Insul Amack ist von den
Schwedischen überfallen/ verwüestet/ das Vieh geschlachtet und
auff die Flotte gebracht/ nachmals aber wieder verlassen / und wird
von Schwedischer Parthey selbst gestanden/ daß wenn die Dänis-
sche Völker etwas zeitlicher ankommen wehren / sie den König in
Schweden selbst würden erkappet haben.

Die K. yserliche
und Chur-Brandenburgische Armeen sind mit grosser Macht all-
bereit in Sütländ gerückt; als wird man ehestes was wich-
tiges von deren Verrichtungen zu vernehmen



7746
11